

**NeoPass®**  
„Bestens versorgt von Anfang an!“

**Eltern-Coaching:  
Frühchenschule Modul 2**



Kinderklinik Dritter Orden Passau

neopass@kinderklinik-3terorden-passau.de

---

---

---

---

---


---

---

---

**Inhalt Teil 1**

- Grundausrüstung
- Mobilität
- Ernährung
- Medikamente
- Schlaf und sichere Schlafumgebung
- U- Heft
- Wann zum Arzt



---

---

---

---

---


---

---

---

**Inhalt Teil 2**

- Infektionen
- Impfungen
- Nachbetreuung
- Regulationsstörungen
- Zahngesundheit
- Notfälle verhindern



---

---

---


---

---

---

---

---

**Infektionsrisiko bei Frühgeborenen** 

Erhöhtes Risiko für Infektionen durch:

- Noch nicht ausgereifte Lunge
- Fehlenden Nestschutz
- Unreifes Immunsystem

---

---

---


---

---

---

---

---

**Erkältungen** 

- Meist durch Viren verursacht
- Menschen mit unzureichendem Immunschutz erkranken häufiger:
  - z.B. Säuglinge oder Frühgeborene
- Ansteckung meist durch Tröpfcheninfektion (Niesen, Husten, Sprechen) oder über Spielzeug, Hände etc.
- Daher
  - v. a. in der kühleren Saison große Menschenmengen meiden
  - Übertragungswege einschränken (Hände waschen, Einwegtaschentücher sofort entsorgen etc.)
  - Wenn möglich, engen Kontakt zu erkrankten Personen meiden – ausgenommen stillende Mütter

---

---

---


---

---

---

---

---

**Erkältungen** 

- Besondere Gefährdung für FG durch RS-Viren (Respiratorisches Synzytialvirus)
  - 2/3 aller Säuglinge stecken sich im ersten Lebensjahr an
  - September bis April
  - Schwere Atemwegsinfektionen (bei Erwachsenen nur banale Erkältung) mit Lufnot
  - Bei FG häufiger stationärer Aufenthalt auch mit zusätzlicher Sauerstoffzufuhr (teils auch intensivmedizinischer Betreuung) notwendig
  - Unter bestimmten Voraussetzungen wird daher eine Impfung empfohlen

---

---

---

---


---

---

---

---

### Impfungen



- v. a. für Frühgeborene, da fehlender Nestschutz
- Impfplan beginnt mit dem Geburtstermin unabhängig vom errechneten Entbindungstermin
- Besonders wichtig ist die Keuchhusten- und Grippe- Impfung der Kontaktpersonen

---

---

---

---

---

---

---


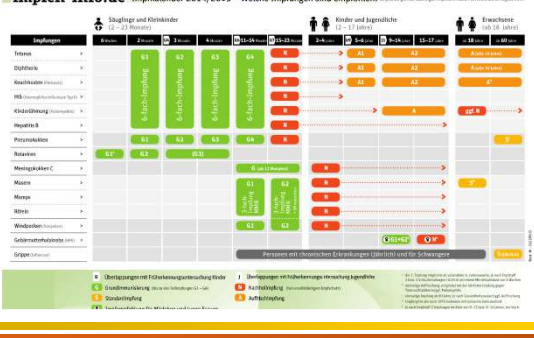
---

---

---

### Aktueller Impfkalender

impfen-info.de Impfkalender 2014/2015 – Welche Impfungen sind empfohlen?


---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

### Lippenherpes – gefährlich?



- Bei Neugeborenen Gefahr einer Gehirnentzündung mit schwerem bis hin zu tödlichem Verlauf oder der Ausbildung von Restschäden
- Übertragung durch direkten Kontakt mit der Läsion oder über nicht desinfizierte Hände
- Ansteckend bis alle Läsionen eingetrocknet oder verkrustet sind
- Konsequente Händedesinfektion, Herpes-Patch-Pflaster oder Mundschutz
- Stillen kann und soll fortgesetzt werden (entsprechende Hygiene beachten)

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

**Nachbetreuung** 

---

- **Hebamme in Deutschland**
  - in den ersten 10 Tagen 1-2 Hausbesuche tgl.,
  - in den ersten 8 Wochen noch 16 weitere Besuche,
  - bei Stillproblemen über die 8 Wochen hinaus noch 4 weitere Kontakte möglich
- **Hebamme in Österreich**
  - in den ersten 5 Tagen 1 Hausbesuche tgl.,
  - Max 7 weitere Hausbesuche bis 8 Wochen nach Geburt

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

**Nachbetreuung** 

---

- **Nachsorgezentrum**
  - Familien mit Frühgeborenen unter 32+0 SSW
  - Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen
  - Team aus Sozialpädagogin, Psychologin, Kinderkrankenschwestern, Case-Managerin, Kinderärztin
  - Ca 20 Betreuungsstunden verteilt auf 12 Wochen (Hausbesuche, Telefonkontakte, Teamsitzungen)

---

---

---

---

---


---

---

---

---

---

**Nachbetreuung** 

---

- 2-4 Wochen nach Entlassung Vorstellung in der Neugeborenen-/Frühgeborenen - Nachsorgeambulanz (chefärztliche Ermächtigungsambulanz)
- Kinderneurologische Verlaufskontrollen je nach Risikogruppe nach (3, 6, 9 und/oder) 12 und 24 Monaten

---

---

---

---

---

---


---

---

---

---

### Regulationsstörungen



- Etwa jedes 10. Baby schreit in den ersten 3 Monaten ungewöhnlich viel
- Hauptaufgabe dieses Lebensabschnitts ist die Regulation der Nahrungsaufnahme, die allgemeine Erregungssteuerung, Verhaltenszustandsregulation, Schlaf- Wach- Organisation
- „Dreimonatskoliken“ Begriffsverwirrung
- Beginn 2. LWo, Gipfel 6. LWo, Ende meist um 3. Lmo mit abendlichem „Schreigipfel“
- Sehr unruhige Babys werden als „Schreibabys“ bezeichnet – „Babys mit besonderen Bedürfnissen“
- Eltern an Grenze der Belastbarkeit!

---

---

---

---


---

---

---

---

### Regulationsstörungen



Ursachen des Schreiens sind verschieden:

- Hunger
- Müdigkeit (Babys können das Gefühl noch nicht deuten)
- Unsicherheit
- Einsamkeit
- Schmerz, zu kalt, zu warm
- Ärger
- Reizüberflutung (zu viel Spielzeug, Radio/Fernseher im Hintergrund)
- Ausdruck einer belastenden Erfahrung in Schwangerschaft oder in den ersten Tagen und Wochen

- Einzige Möglichkeit Ihres Babys sich mitzuteilen

---

---

---

---

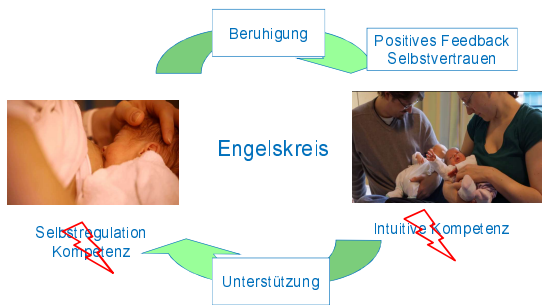

---

---

---

---

### Funktionale Eltern- Kind- Interaktion



The diagram illustrates the 'Engelskreis' (angel's circle) of functional parent-child interaction. It consists of five interconnected components: **Beruhigung** (Calmation), **Positives Feedback Selbstvertrauen** (Positive feedback self-confidence), **Intuitive Kompetenz** (Intuitive competence), **Unterstützung** (Support), and **Selbstregulation Kompetenz** (Self-regulation competence). The components are arranged in a cycle, with arrows indicating the flow from one to the next. Two photographs are included: one showing a baby being held and another showing a woman holding a baby.

---

---

---

---

---

---

---

---

### Hilfreiche Tipps im Umgang mit dem Kind



- Reizreduktion (intensive, ständig wechselnde Stimulation vermeiden, gemeinsame Ruheinseln schaffen)
- Übermüdung vermeiden (regelmäßig nach 1-1,5h Wachzeit allmählich zur Ruhe und zum Schlafen bringen)
- Geregelten Schlaf- Wach-Rhythmus anbahnen
- Ausnutzen der Wachphasen für entspannte Zwiesgespräche, Spielchen, Anregungen unter Beachtung von kindlichen Signalen

---

---

---

---

---

---

---

---

### Hilfreiche Tipps im Umgang mit dem Kind



- Überbrückung der kritischen Schreistunden durch Spaziergang mit Tragetuch oder Kinderwagen, v. a. Hautkontakt
- Es gibt kein Patentrezept für Einschlaf- und Beruhigungshilfen!
- Wichtig: immer regelmäßig nur eine Methode, sanftes Vorgehen ohne Hektik

---

---

---

---

---

---

---

---

### Hilfreiche Tipps für die Eltern



- Für körperliche und psychische Entlastung der Eltern sorgen
- Z.B. Stillen/Füttern im Liegen
- Mittagsschlaf mit Kind (für Haushalt, Freunde und Verwandte oder professionelle Hilfen beanspruchen)
- Vater und andere Personen (Großeltern, Babysitter) in die Versorgung einbeziehen
- Timeout einführen

---

---

---


---

---

---

---

---

**Hilfreiche Tipps für die Eltern** 

•Bei Verzweiflung jederzeit in die Kinderklinik kommen

**NIE VERSUCHEN, DAS KIND DURCH SCHÜTTELN ZUR „VERNUNFT“ ZU BRINGEN!**

**NOTFALLNUMMER Kinderklinik bei unstillbarem Schreien:  
0851- 7205-111**

---

---

---


---

---

---

---

---

**Zahngesundheit** 

- Maßvoller Umgang mit Zucker
- Nuckelflaschenkaries vermeiden
- Karies ist ansteckend
- Zeit für die natürliche Reparatur
- Wichtige Vitamine und Mineralstoffe
- Zahnpflege

---

---

---


---

---

---

---

---

**Notfälle vermeiden** 

- Sturz
- Verbrühung
- Verschlucken
- Vergiftung
- Stromunfall
- Ertrinken

---

---

---


---

---

---

---

---

**Sturz** 

- Gefahrenquellen:
  - Wickeltisch, Hochstuhl, Arm, Gitterbett, Treppe, (Gehfrei), später: Fenster, Balkon, Fahrrad/Roller, Hochbett
- Am Wickeltisch für die Versorgung alles bereitlegen
- Immer eine Hand am Kind
- Treppen, Fenster, Türen sichern
- Bei Schädelprellung Vorstellung in der der Kinderklinik zur engmaschigen Überwachung

---

---

---


---

---

---

---

---

**„Hilfe, mein Kind...  
... hat sich verbrüht!“** 

Sofortige Kühlung

- mit kaltem Wasser (15-18 ° C) für etwa 10 – 15 Minuten
- Unterkühlung vermeiden!
- mit heißen Flüssigkeiten getränkte Kleider entfernen

Wunden steril abdecken

- notfalls auch mit sauberen, nicht fasernden Handtüchern
- angeklebte Kleidung nicht abreißen

Keine Hausmittel

- Mehl, Öl, Butter u.ä.

Sofort in Kinderklinik

---

---

---


---

---

---

---

---

**Verbrennung/Verbrüfung** 

- CAVE: Der Inhalt einer Tasse Tee reicht aus, um 30% der KOF eines Säuglings oder Kleinkinds zu verbrühen!
- Keine heißen Flüssigkeiten in der Nähe des Kindes
- Herd mit Herdgitter sichern
- Kamine/ Schwedenöfen sichern

---

---

---

---

---

---

---

---



„Hilfe, mein Kind...“

... kriegt keine Luft!“



---

---

---

---


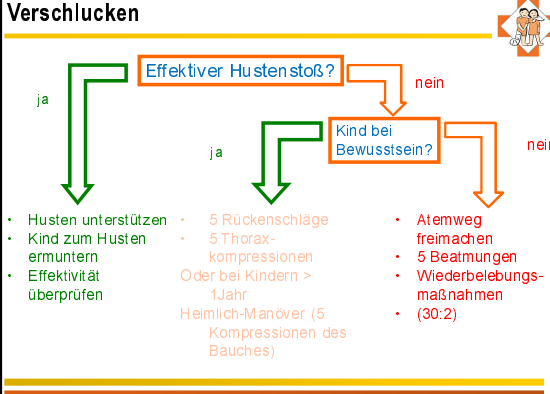
---

---

---

---

Verschlucken



- Husten unterstützen
- Kind zum Husten ermuntern
- Effektivität überprüfen
- 5 Rückenschläge
- 5 Thoraxkompressionen
- Oder bei Kindern > 1Jahr Heimlich-Manöver (5 Kompressionen des Bauches)
- Atemweg freimachen
- 5 Beatmungen
- Wiederbelebungsmaßnahmen (30:2)

---

---

---

---

---


---

---

---

Verschlucken

Kinderklinik Dnbe  
Ordnung



**Wichtig:**

- Nicht mit Privat-PKW in Klinik
- Nichts mehr zu essen oder zu trinken geben

---

---

---

---


---

---

---

---

### Verschlucken verhindern



- Mögliche Fremdkörper außerhalb kindlicher Reichweite aufbewahren:
  - Nüsse jeglicher Art
  - Kerne
  - Karotten
  - Vorsicht auch bei Apfelstücken
- Nur im sitzen essen – nicht mit Nahrung herumlaufen lassen
- Vorsicht bei Steinen, Spielzeugkleinteilen etc.
- Wohnung sichern

---

---

---

---

---

---

---

---

### „Hilfe, mein Kind...“

... wacht nicht auf!“



Vergiftungen

- Opas Tabletten?
- Tabak
- Alkohol
- Bestimmte Pflanzenteile (Engelstropfete)

Verätzung

- Reinigungsmittel



---

---

---

---


---

---

---

---

### Vergiftungen



1. Ruhe bewahren
  - ... und damit Erbrechen vermeiden
  - Auf keinen Fall Erbrechen durch die Gabe von Salzwasser oder Stecken des Fingers in den Hals auslösen (Kochsalzvergiftung/Verletzungen)
2. Trinken
  - Tee, Wasser oder Saft, keine Milch
  - besonders bei ätzenden Substanzen -> Speiseröhre reagiert viel empfindlicher als der Magen (Erbrechen -> erneuter Kontakt des Giftstoffes)
  - Petroleum, Lampenöle o. a. können durch Erbrechen in die Lunge gelangen

---

---

---

---


---

---

---

---

### Vergiftungen



3. Fragen


- Was und wie viel wurde eingenommen?
- Wann und Wo?
- Wie alt ist das Kind?
- Wie schwer ist es?
- Was wurde bereits unternommen?
- Immer die eingenommen Substanz oder die Packung mitnehmen

4. Therapie

- angepasst an das entsprechende Gift

5. Stationäre Überwachung evtl.

- mit Monitor und Blutdrucküberwachung



---

---

---

---


---

---


---

---

### Vergiftungen verhindern



- Keine giftigen Zimmer- oder Gartenpflanzen halten (z.B. Gummibaum, Weihnachtsstern, Alpenveilchen, Buchsbaum, Engelstrompete, Oleander)
- Getränkeflaschen nicht für andere Flüssigkeiten missbrauchen
- Reinigungs- und Schuhpflegemittel wegschließen
- Kindersicher aufbewahren: Zigaretten und Tabak, Alkoholische Getränke, Kosmetika und Sprühdosen, Wasch-, Putz- und Pflegemittel, Medikamente, Batterien, Farben, Lacke, Klebstoffe, Dünger
- Zimmerpflanzen nicht mit Schädlingsbekämpfungsmitteln behandeln



---

---

---

---


---

---

---

---

### Stromunfall



- Im günstigsten Fall schmerzhafter Stromschlag ohne große Folgen
- Verbrennungen an Ein- und Austrittsstellen
- Herzrhythmusstörungen mit Stillstand des Herzens
- Muskelverkrampfung, wenn Kind noch mit Stromquelle in Verbindung steht -> nicht berühren, sondern Stromzufuhr sofort unterbrechen
- Immer in Kinderklinik zur Überwachung bzgl. Herzrhythmusstörungen
- ABER am wichtigsten: Wohnung absichern!

---

---

---

---

---

---

---

---

**Ertrinkungsunfall verhindern**



- Erstmaßnahmen: Wiederbelebensmaßnahmen oder stabile Seitenlage und Wärmezufuhr
- Kleine Kinder nicht alleine baden lassen
- Regentonne mit schwerem Deckel abdecken
- Gartenteich oder Pool einzäunen
- Planschbecken für Kleinkinder nicht über 10 cm hoch füllen, Kinder beaufsichtigen
- Immer Schwimmhilfen mit zwei Kammern und GS-Symbol

---

---

---

---

---

---

---

---